NOZ v. 17.12.10

Menschenjagd: Bis zu zwölf Jahre Haft gefordert

Totschlag in Lotte – Revision geht zu Ende

web/dpa **MÜNSTER/LOTTE.** Nach einer tödlichen Menschenjagd in Lotte bei Osnabrück müssen fünf Mitglieder einer kurdisch-jesidischen Familie mit sieben bis zwölf Jahren Haft rechnen. Diese Strafen hat die Staatsanwaltschaft am Donnerstag vor dem Landgericht Münster beantragt.

Die 23 bis 55 Jahre alten Angeklagten hatten im August 2008 einen 31-jährigen Bekannten verfolgt und erstochen. Hintergrund der Bluttat soll ein Ehebruch gewesen sein. Die fünf Männer waren bereits in einem früheren Verfahren verurteilt worden. Der Bundesgerichtshof hatte die Urteile jedoch aufgehoben, weil zwei Geistliche nicht als Zeugen gehört worden waren. Mit einem Urteil wird im Januar gerechnet.

Die Tat hatte Anfang August 2008 in Lotte für großes Aufsehen gesorgt. Die fünf Angeklagten hatten das Opfer und dessen Frau, die im Auto unterwegs waren, verfolgt und den Wagen auf dem Parkplatz gestoppt. Dann zerrten sie den 31-Jährigen brutal aus dem Auto. Er wurde von seinen Verfolgern festgehalten, und der Haupttäter stach insgesamt elfmal mit dem Messer auf das Opfer ein. Dabei wurden bei dem 31-Jährigen das Herz und die Lunge getroffen. Er erlag seinen schweren Verletzungen.

Für den Staatsanwalt gab es nach der Beweisaufnahme keine Zweifel an der Täterschaft der fünf Männer. Er beantragte für den Haupttäter wegen Totschlags eine Freiheitsstrafe von zwölf Jahren. Für die erwachsenen Mittäter forderte der Anklagevertreter Freiheitsstrafen von jeweils neun und zehn Jahren. Für den heute 23-Jährigen beantragte der Staatsanwalt eine Jugendstrafe von sieben Jahren. Die Anträge entsprechen exakt dem ersten Urteil.